

Der Bundesbrief und das Netzwerk der Landsgemeinde im schweizerischen Bauernkrieg von 1653*

Takao IWAI

*Dieser Artikel ist die Erweiterung des Artikels von dem Verfasser. Vgl. Iwai, Takao, Der Bundesbrief als eine historische Quelle – Ein Beitrag zur Geschichte des schweizerischen Bauernkrieges von 1653 – in: *Nagasaki Prefectural University Journal*, Vol. 39 Nr. 1(2005), SS. 1-78. Bei der Erweiterung wurde er auch einigermaßen korrigiert und verbessert. Auch fusst er auf einem Teil des Referates von dem Verfasser bei dem Seminar von Herrn Prof. Sablonier der Universität Zürich am 8. November 2005 und auch bei dem Kolloquium von Herrn Prof. André Holenstein und Herrn Prof. Heinrich Richard Schmidt der Universität Bern am 12. November 2005. Hiermit möchte ich Herren Professoren und auch den Teilnehmern am Seminar und am Kolloquium herzlichst dafür danken, daß sie mir gastfreundlicherweise viele lehrreiche Hinweise gegeben haben. Eigentlich sollte ich eine neue Gestaltung des Textes mit der Kritik von den Teilnehmern am obigen Seminar und am obigen Kolloquium aufstellen, aber ich habe mich auf die Korrektion und die Verbesserung beschränkt.

Einleitung

1. Der Bundesbrief hat sich in alle Winde zerstreut.
–Der Bundesbrief als eine historische Quelle–
2. Kleinigkeit oder ohne Übereinstimmung?
–Vergleich der 3 Exemplaren und der 2 Abschriften miteinander–
3. Wer kam zu den Landsgemeinden in Sumiswald und in Huttwil
und woher?
–Das Netzwerk der aufständischen Landsgemeinden–

Fazit

Einleitung

An einem Abend vom Ende 1676 bis zum Neujahr 1677 übernachteten 6 Abgeordnete der Bauern in einem Wirtshaus in der Stadt Edo in Japan. Sie kamen aus einem Dorf im Vorort der Stadt Edo. Sie wollten mit ihrem Bittbrief direkt den Shougun, d. h. den Militärgouverneur im Tokugawa Zeitalter, oder den Roujuh, d. h. ein Senatsmitglied des Shouguns, darum bitten, die Abgabe tiefer zu machen. Sie wurden von jemandem denunziert und von dem Vogt festgenommen. Der Vogt bracht sie zu seinem Hof in ihrem Dorf, wo sie bald hingerichtet wurden. Nach der Hinrichtung befahl der Vogt einem Bauer ihres Dorfes, zum Hof herzukommen, um die hingerichteten Häupter und die Leichen der Abgeordneten abzuholen. Dieser Bauer kam zum Hof, um die Häupter und die Leichen heimzubringen. Nachdem er mit dem Oberpriester im Dorftempel verhandelt hatte, empfahl er jeder Familie der Abgeordneten, aus dem Dorf zu fliehen, damit der Vogt diese Familien nicht mehr bestrafen konnte. Die Häupter und

die Leichen beerdigte er im geheimen, nicht auf dem Friedhof, sondern auf dem Feld außerhalb des Tempels. Der Vogt hatte vor 15 Jahren einmal die Abgabe erhöht. Die Bauern baten den Vogt mit der Bittschrift darum, die Abgabe tiefer zu machen. Vor allem seit 3 Jahren hatten die Bauern unter Missernten erlitten. Vor 1 Jahr baten die Bauern nochmals den Vogt mit der Bittschrift darum, die Abgabe tiefer zu machen. Als der Vogt die Bitte nicht erfüllte, versuchten die Abgeordnete endlich direkt den Shougun oder den Roujuh mit dem Bittbrief darum zu bitten, die Abgabe tiefer zu machen⁽¹⁾.

Dies ist die Legende von den "Guten Leuten" in einem Bezirk der Stadt Tokio. Von diesem Fall sind nur noch einige schriftliche Quellen überliefert. Die Tatsache können wir darum nicht ausführlicher erklären. Wir können überhaupt nicht wissen, wer die Abgeordneten denunzierte, oder ob der Vogt ehrlich ein "Schlechter Vogt" war.

Bei diesem Fall im 17. Jahrhundert in Japan ist der Bittbrief von den Bauern überliefert. Aber die Bauern schrieben keinen Bundesbrief.

Bei diesem Fall versammelten sich die Abgeordnete der Bauern möglicherweise in einem Bauernhaus, oder im Shinto-Schrein des Dorfes, oder im Dorftempel. Aber die Bauern hielten keine Landsgemeinde.

Bei diesem Fall glauben die Leute in dieser Gegend immer noch daran, daß diese "Guten Leute" für das Volk direkt baten, weshalb sie hingerichtet wurden. Aber die Abgeordnete wurden nicht von den Bauern gewählt, um als Bauernführer die Bauern zu leiten.

1. Der Bundesbrief hat sich in alle Winde zerstreut.

–Der Bundesbrief als eine historische Quelle–

Am 23. April 1653 versammelten sich tausende von Bauern an der Landsgemeinde in Sumiswald des Stadtortes Bern. Die Bauern kamen nicht nur aus Bern, sondern auch aus Luzern, Solothurn und Basel. Die Empörung der Bauern seit dem Anfang dieses Jahres erreichte den höchsten Punkt. Der Inhalt, den die Abgeordnete der Bauern zusammen geschworen hatten, wurde als Bundesbrief am 14. Mail 1653 an der Landsgemeinde in Huttwil bestätigt⁽²⁾.

Obwohl der Bundesbrief eines der wichtigsten Quellenmaterialien zur Geschichte des schweizerischen Bauernkrieges von 1653 ist, ist er als eine historische Quelle so viel behandelt worden, weder in den gedruckten Quellen noch in den Literaturen.

Alois Vock wies mit der ersten Transkription auf die Berner Abschrift und die Luzerner Abschrift hin⁽³⁾. Johann Adam Pupikofer und Jakob Kaiser Krütli als Bearbeiter der Amtlichen Sammlung der älteren Eidgenössischen Abschiede, wiesen mit der fehlerhaften Transkription und auch mit der Erwähnung der hängenden Siegel auf das Luzerner Exemplar hin⁽⁴⁾.

Wie diese Transkription schon zeigt, existierten eigentlich 4 Exemplare, das heißt das Berner Exemplar, das Luzerner Exemplar, das Solothurner Exemplar und das Basler Exemplar⁽⁵⁾.

Auch Theodor von Liebenau wies mit der fehlerhaften Transkription und auch mit der Erwähnung der hängenden Siegel auf das Luzerner Exemplar hin⁽⁶⁾. Mit der fotografischen Reproduktion des Solothurner Exemplars hielt Sigmund Widmer

fälschlicherweise fest, daß das Luzerner Exemplar, das Berner Exemplar und das Basler Exemplar von jeden Obrigkeiten nach der Niederschlagung des Bauernkrieges vernichtet worden seien⁽⁷⁾. Mit der unvollständigen Transkription wies Hermann Rennefahrt als Herausgeber der Sammlung der Rechtsquellen auf die Berner Abschrift hin⁽⁸⁾.

In anderen Transkriptionen fußte jede von ihnen weder auf den Exemplaren noch auf den Abschriften⁽⁹⁾. Seit der Transkription von Liebenau hatte niemand selber auf das Luzerner Exemplar hingewiesen. So dann war die Existenz dieses Exemplars im Archiv außer Betracht geblieben.

Letztlich hat Holenstein das Luzerner Exemplar und die Luzerner Abschrift im Staatsarchiv des Kantons Luzern wieder gefunden und noch das Basler Exemplar im Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt neu gefunden⁽¹⁰⁾.

Allein das Berner Exemplar ist nicht mehr überliefert⁽¹¹⁾. Der Grund für das Sein oder das Nichtsein des Berner Exemplars sollte erklärt werden.

Nach der Niederschlagung des Bauernkrieges wurden insgesamt 45 Bauernführer zum Tode verurteilt⁽¹²⁾. Niklaus Leuenberger, der Obmann des Bauernbundes, wurde nach der Examinierung zum Tode verurteilt und am 6. September 1653 hingerichtet⁽¹³⁾. Das Protokoll und die Urteilformel über Leuenberger liegen im Turmbuch⁽¹⁴⁾. Das Turmbuch an diesem Tag teilt mit, daß das hingerichtete Haupt von Bauernführer Niklaus Leuenberger mit dem schändlichen, zu Huttwil aufgerichteten Bundesbrief, an den Galgen geheftet wurde⁽¹⁵⁾.

"jme daselbst mit dem schwärt dz haupt abschlachen, daßelbig

mit dem schandtlichen zů Hüttwyl vfgerichten bundbrieff an galgen hefften, den lyb aber in vier stucken vnd theill zerhowen, vnd an allen vierhauptstraßen vfhenken, vnd hiemit nach diser loblichem statt Bern rechten vom leben zum tod hinrichten sölle."

Obwohl diese Mitteilung in den vielen Literaturen behandelt worden ist, hat niemand beim obgenannten Bundesbrief darauf hingewiesen, daß es sich um das Berner Exemplar handelt⁽¹⁶⁾.

Im Tagebuch trug Berchtold Haller, Lehrer der Oberschule in Bern, am 6. September ein, daß sein Haupt, das heißt Haupt von Niklaus Leuenberger, abgenommen und auf den Galgen mit samt dem Rebellenbundesbrief, woran sechs Siegel von 6 Gemeinden hingen, genagelt wurde⁽¹⁷⁾.

"alda ihme syn houpt abgenomen, vf den galgen mit sampt der rebellen bundts brief, daran sechs sigel, von 6 gmeinden, gehanget, genaglet, dz Corpus aber in 4 theil getheilet vnd vf die 4 landstraßen, vnden vnd oben vs vfgehäncket worden"

Aber niemand hat auch beim obgenannten Bundesbrief darauf hingewiesen, daß es sich um das Berner Exemplar handelt⁽¹⁸⁾.

Der Protokoll des Kollegiatstiftes St. Leodegar in Schönenwerd teilt wie folgt mit⁽¹⁹⁾:

"Niclaus Lewenberger von Schönholz in der vogtei Trachselwald der bauern Obman in diser unruh ist endlich auch gefangen, zu Bern enthauptet, und der Kopf auf den Bundesbrief mit einem Nagel auf den galgen geschlagen worden."

Andere Quelle im 18. Jahrhundert schrieb wie folgt⁽²⁰⁾:

"Der rechte bundtsbrieff mit anhangenden 6 ynsiglen, jst den 27. Augsti 1653 vff den galgen vnden vß vnder syn obman Läuwenbergers kopf genaglet, syn lyb aber jn viertel zerhauwen,

vnnnd vff jede landtstraß an darzu vffgrichte schnabelgalgen ein fier-
tel gehenckt worden."

1738 schrieb Jacob Lauffer wie folgt⁽²¹⁾:

"ihm der Kopff abgeschlagen, derselbe samt der Bauren Bunds-
Brieff auf den Galgen genagelt, sein Leib aber geviertheilet, und
die Theile an die Landstrassen, so zu der Stadt führen, jedermann
zum Abscheu, aufgehenget werden solten."

Man könnte feststellen, daß das Berner Exemplar des
Bundesbriefes mit dem hingerichteten Kopf von Niklaus
Leuenberger am 6. September 1653 auf den Galgen mit dem Nagel
geheftet worden sei. Es läßt sich dann vermuten, daß dieses
Exemplar sich einmal in alle Winde zerstreut habe.

2. Kleinigkeit oder ohne Übereinstimmung?

–Vergleich der 3 Exemplaren und 2 Abschriften miteinander–

Mit der textkritischen Transkription des Luzerner Exemplars
hat Herr Professor Holenstein in den Bemerkungen seiner Aufsätze
auf den Unterschied zwischen 3 Exemplaren und 2 Abschriften
hingewiesen⁽²²⁾. Aber es lohnt sich immer noch, 3 Exemplare und 2
Abschriften miteinander ausführlich zu vergleichen⁽²³⁾.

Wie der ausführliche Vergleich zeigt, werden nur geringfügige
Varianten bei der Orthographie in fast allen Fällen nachgewiesen.
Aber in einigen bestimmten Teilen befinden sich einige Varianten
bei der Lücke, bei der Wortstellung und beim Satzbau.

Erstens am Ende des ersten Abschnitts, wo der Verfasser
Gründe dafür anführte, daß die Bauern aus den Herrschaften Bern,
Luzern, Solothurn und Basel zusammengekommen und geschworen

hatten.

Zweitens am ersten und am fünften Artikel.

Drittens am Schluss, wo die Beteiligten an diesem Bundesbrief auf die Liste gesetzt wurden.

Am Ende des ersten Abschnitts befindet sich der Unterschied der Lücke und des Satzbaues.

Bei dem Basler und dem Solothurner Exemplar und bei der Luzerner und der Berner Abschrift schrieb der Verfasser "gefährlich und tötlich begegnet", aber bei dem Luzerner Exemplar schrieb er "gefährlich begegnet". Die Wörter "freundlich versprochen haben" platzierte der Verfasser bei dem Basler und dem Solothurner Exemplar und bei der Luzerner und der Berner Abschrift anders als bei dem Luzerner Exemplar.

Der Unterschied der Wörter und der Wortstellung befindet sich beim ersten Artikel.

Bei dem Basler und dem Solothurner Exemplar und bei der Berner Abschrift schrieb der Verfasser "was den Herren und Oberkeiten gehört, soll ihnen gebliben und gegeben werden, und was den Bauern und Untertanen gehört soll auch uns gebliben und gegeben werden" und "der Religion unschädlich und unbegrifflich". Aber bei dem Luzerner Exemplar und bei der Luzerner Abschrift schrieb er "was den Herren und Oberkeiten gehört, soll ihnen gebliben und gegeben werden, und was den Bauern und Untertanen gehört soll auch uns gebliben und zugestellt werden" und "der Religion unbegrifflich und unschädlich".

Am Schluss befindet sich der Unterschied der Lücke.

Bei dem Luzerner Exemplar und bei der Luzerner Abschrift schrieb der Verfasser "zum ewigen Gedächtnis, zum wahren

Zeugnis", aber bei dem Basler und dem Solothurnre Exemplar und bei der Berner Abschrift schrieb er nur "zum ewigen Gedächtnis".

Wie sollte man die obigen Unterschiede bei den Exemplaren und den Abschriften des Bundesbriefes annehmen?

Man könnte die Unterschiede zwar als eine Kleinigkeit ignorieren. Man sollte aber unbedingt den Grund dafür erklären, warum der Verfasser in einigen bestimmten Teilen unterschiedlich schrieb. In anderen Teilen stimmt die Schriftlichkeit überein abgesehen von den Varianten bei der Orthographie.

Vor allem beim ersten Artikel schrieb der Verfasser taktisch bei dem Luzerner Exemplar und bei der Luzerner Abschrift, wie die Bauern keine Absicht haben, der Religion zu schaden. Er schrieb so mild, damit die Obrigkeit den Inhalt des Bundesbriefes nicht für gefährlich halten konnte.

Auch beim ersten Artikel schrieb der Verfasser bei dem Luzerner Exemplar und bei der Luzerner Abschrift, daß was den Bauern und den Untertanen gehört ihnen zugestellt werden soll.

Obwohl die Stadtorte Luzern, Solothurn und Basel so entfernt vom Stadort Bern waren, schrieb er bei dem Solothurner und dem Basler Exemplar wie bei der Berner Abschrift, daß was den Bauern und Untertanen gehört auch ihnen bleiben und gegeben werden soll.

Es ist dann fraglich, daß der Bundesbriefe auf der Vereinigung der Willen der Abgordeneten der Bauern geschrieben worden ist. Man könnte sagen, daß es 2 Arten der Schriftlichkeit des Bundesbriefes gibt. Die erste Art der Schriftlichkeit ist von den Luzerner Bauern. Die zweite Art ist von den Berner Bauern.

Das Solothurner und das Basler Exemplar und die Berner Abschrift stimmen fast immer überein. Der Vefasser des

Bundesbriefes heißt Hans Konrad Brenner(24). Er kam aus dem Stadtort Bern und schrieb "uns Berner Bauern". Das Luzerner Exemplar und die Luzerner Abschrift stimmen vor allem beim ersten Artikel überein.

Es läßt sich dann vermuten wie folgt. Die Berner Bauern wurden initiativ in der Schriftlichkeit bei dem Berner, dem Solothurner und dem Basler Exemplaren. Die Luzerner Bauern wurden initiativ in der Schriftlichkeit bei dem Luzerner Exemplar und bei der Luzerner Abschrift und taktisch die Schriftlichkeit des Berner Exemplares korrigierten.

3. Wer kam zu den Landsgemeinden in Sumiswald und in Huttwil und woher?

– Das Netzwerk der aufständischen Landsgemeinden –

Während der Empörung des schweizerischen Bauernkrieges entstanden viele aufständische Landsgemeinden überall in den Stadtorten Bern, Luzern, Solothurn und Basel. Die Bauern versammelten sich nicht nur in ihren Gemeinden, sondern auch in den entfernten Gemeinden. Diese Landsgemeinden fußten auf dem verbreiteten Netzwerk der Bauern auf dem Lande.

Wie es schon erzählt wurde, bestätigten die Abgeordnete der Bauern den Bundesbrief an der Landsgemeinde in Huttwil. Die Liste im Schluss des Bundesbriefes zeigt, woher die Bauern zu dieser Landsgemeinde kamen. Die Liste sehen Sie in Tabelle 1. Die Abgeordneten der Bauern kamen vornehmlich aus Bern.

Tabelle 1
Die Orte und die Vogteyen, die im Bundesbrief schwuren

Stattdort	Der Luzerner, Basler, Solothurner Exemplar und die Berner Abschrift	Die Luzerner Abschrift
Luzern	Entlebuch 9 Ämter	Entlebuch Beromünster Büron Ebikon Horw Knutwil Kriens Malters Rothenburg Ruswil Triengen Willisau
Bern	Aarberg (Vogtey) Aarburg (Stadt und Amt der Vogtey) Aarwangen (Vogtey) Bipp (Vogtey) Brandis Brienz Büren (Grafschaft) Burgdorf (Grafschaft) Emmental (Land) Fraubrunnen (Vogtey) Frutigen Hans Büler zu Sigriswil Hilterfingen Huttwil Interlaken (Vogtey) Konolfingen Landshut (Vogtey)	Aarberg (Vogtey) Aarburg (Stadt und Amt der Vogtey) Aarwangen (Vogtey) Bipp (Vogtey) Brandis (Vogtey) Brienz Büren (Grafschaft) Burgdorf (Grafschaft) Fraubrunnen (Vogtey) Frutigen Interlaken (Vogtey) Konolfingen Landshut (Vogtey)

	Lenzburg (Stadt und Grafschaft)	Lenzburg (Stadt und Grafschaft)
	Nidau (Grafschaft)	Nidau (Grafschaft)
	Schenkenburg (Vogtey)	Schenkenburg (Vogtey)
	Seftigen (Landgricht)	Seftigen (Landgricht)
	Signau	Signau
	Steffisburg (Freigricht)	Steffisburg (Freigricht)
	Sternenberg (Landgricht)	Sternenberg (Landgricht)
	Sumiswald (Vogtey)	Sumiswald (Vogtey)
	[Thun] ((Stadt) und Landschaft)	Thun (Landschaft)
	Trachselwald (Vogtey)	Trachselwald (Vogtey)
	Wangen (Vogtey)	Wangen (Vogtey)
	Zollikofen	Zollikofen
Solothurn	Grafschaft Gösgen	Grafschaft Gösgen
	Stadt und Amt Olten	Stadt und Amt Olten
	Vogtey Bechburg	Vogtey Bechburg
	Vogtey Falkenstein	Vogtey Falkenstein
	Vogtey Kriegstetten	Vogtey Kriegstetten
	Vogtey Flumenthal	Vogtey Flumenthal
	Vogtey Lebern	Vogtey Lebern
	Vogtey Bucheggberg	Vogtey Bucheggberg
	Vogtey Dornach	Vogtey Dornach
	Vogtey Tierstein	Vogtey Tierstein
	Vogtey Gilgenberg	Vogtey Gilgenberg
Basel	Stadt Liestal samt ihren Dörfern	Stadt Liestal samt ihren Dörfern
	Grafschaft Farnsburg	Grafschaft Farnsburg
	Vogtey Waldenburg	Vogtey Waldenburg
	Vogtey Homberg	Vogtey Homberg
	Vogtey Ramstein	Vogtey Ramstein
Freie Ämter	Freie Ämter	Freie Ämter

Quelle) Staatsarchiv des Kantons Luzern, Urk. 329/6065, Urk. 329/6066; Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt, Urk. 3867; Staatsarchiv des Kantons Solothurn, Urkundensammlung, Urkunde vom 4./14.5.1653; Staatsarchiv des Kantons Bern, A IV 183, SS. 249-255.

Wir können wissen, wer zu der Landsgemeinde in Sumiswald kam. Die Liste sehen Sie in Tabelle 2. Die Abgeordnete kamen auch vornehmlich aus Bern.

Tabelle 2
Die Teilnehmer an der Landsgemeinde in Sumiswald am 23. 4. 1653

Stadtort	Name	Ort
Bern	Hans Berger	Steffisburg <BE>
	Christen Zimmermann	Steffisburg <BE>
	Ulrich Fahrni	Eriz <BE>
	Jakob Imhof	Wiedlisbach <BE>
	Hans Kenzig	Wiedlisbach <BE>
	Christen Ryff	Oberbipp <BE>
	Hans Rot	Niederbipp <BE>
	Niklaus Bucher	Attiswil <BE>
	* Hans Rüeeggesser	Röthenbach <BE>
	Daniel Tschanz	Röthenbach <BE>
	* Uli Galli	Eggiwil <BE>
	Michel Aeschlimann	Blasen <BE>
	Bendicht Dällenbach	Signau <BE>
	Hans Jakob Würigler	Rued <AG>
	Hans Schürmann	Unterenfelden <AG>
	Rudolf Frey	Gontenschwil <AG>
	Peter Fällimann	Wittwil <AG>
	Hans Jakob Dubler	Aarburg <AG>
	Hans Hess	Brittnau <AG>
	Jaggi Schmied	Frutigen <BE>
	* Hans Riser	Oberried <BE>
	Joseph Hess	Herzogenbuchsee <BE>
	Hans Bühler	Madiswil <BE>
	Urs Rot	Thörigen <BE>
	Thomas Weyermann	Lotzwil <BE>

Hans Gasser	Rütschelen <BE>
Sebastian Herzog	Langenthal <BE>
Hans Kachelhofer	Melchnau <BE>
Hans Murgenthaler	Urwil <BE>
Rudi Beck	Rohrbach <BE>
Jakob Müller	Rohrbach <BE>
Galli Bögli	Loch <BE>
Hans Friedli	Bollodigen <BE>
Hans Affolter	Koppigen <BE>
Hans Kummer	Strättligen <BE>
Hans Stampach	Ursenbach <BE>
Klaus Wäber	Oppligen <BE>
Hans Hummel	Kiesen <BE>
Hans Heinrich	Affoltern <BE>
Hans Jakob Güder	Bannwil <BE>
Christen Niedershuser	Eriswil <BE>
Niklaus Rieser	Kleinen Emmental <BE>
Joseph Kämpfer	Kleinen Emmental <BE>
Christen Rothenbühler	Trachselwald <BE>
Uli Pfister	Trachselwald <BE>
*Daniel Küpfer	Pfaffenbach <BE>
Hans Blaser	Lehn <BE>
Ulrich Brand	Rüegsau <BE>
Hans Sigenthaler	Aebnit <BE>
Peter Dolder	Schangnau <BE>
Melcher Käser	Huttwil <BE>
Hans Grunacher	Diessbach <BE>
Christen Dällenbach	Diessbach <BE>
Uli Bachmann	Brenzikofen <BE>
Niklaus Luginbühl	Oberhofen <BE>
Andres Moser	Erlenbach <BE>
Michel Luginbühl	Bowil <BE>
Peter Künzi	Wyl <BE>
Hans Bieri	Schönholz <BE>

Der Bundesbrief und das Netzwerk der Landsgemeinde im schweizerischen Bauernkrieg von 1653*

	* Niklaus Leuenberger	Schönholz <BE>
	Christen Fahrni	Schangnau <BE>
	Peter Dolder	Schangnau <BE>
	Huber Hans Jost	Busswil <BE>
	Hans Bur	Busswil <BE>
	Hans Jakob Sägisser	Aarwangen <BE>
	Uli Stirniman n	Sumiswald <BE>
	Uli Schüppach	Biglen <BE>
	Andres Ellenberger	Walkringen <BE>
	Hans Grüssi	Walkringen <BE>
	Jaggi Gammeter	Lützelflüh <BE>
	Uli Grimm	Emmental <BE>
Luzern	* Caspar Undernärer	Schüpfheim <LU>
	* Ulrich Dahinden	Schüpfheim <LU>
	Caspar Mumpf	Escholzmatt <LU>
	Niklaus Binder	Escholzmatt <LU>
	* Fridlin Buocher	Willisau <LU>
	Hans Häller	Rothenburg <LU>
	* Casper Steiner	Rothenburg <LU>
Solothurn	* Adam Zeltner	Niederbuchsiten <SO>
	Klaus Zeltner	Olten <SO>
	Hans Jakob Rauber	Egerkingen <SO>
	Jakob Strub	Trimbach <SO>
Basel	* Uli Gysin	Läufelfingen <BL>
	Isaak Bowe	Bretzwil <BL>
	* Uli Schad	Oberdorf <BL>

Quelle) Staatsarchiv des Kantons Bern, A IV, 182 (Allgemeine Eidgenössische Bücher, C), S. 515; Staatsarchiv des Kantons Luzern, SA 460, Verzeichnuss der hingerichteten persohnen auss den zechen rebellischen empteren, undt verbandisierten auss der statt, wegen ihrer anstiftungen wider selbe ao. 1653; Vock, Alois, *Der große Volksaufstand in der Schweiz oder der sogenannte Bauernkrieg im Jahre 1653, Helvetia, 6. Bd., Aarau 1830, S. 518, SS. 533-534; Ebenda, 2. Aufl., Bern 1831, S. 438, SS. 453-454; Bögli, Hans, Der bernische Bauernkrieg in den Jahren 1641 und 1653, Langnau 1888, SS. 56-58, S. 75; Liebenau, Theodor von, Der luzernische Bauernkrieg vom Jahre 1653, in: *Jahrbuch für schweizerische Geschichte, Bd. 20, SS. 130-143; Rösli, Josef, Die Bestrafung der Berner Bauern im Bauernkrieg 1653, Bern 1933, SS. 98-218; Amiet, Bruno u. Sigrist, Hans, Solothurnische Geschichte, 2. Bd., Solothurn 1976, S. 340,**

SS. 348-349; Hostettler, Urs, *Der Rebell vom Eggwil*, Bern/Bonn/Wien 1991, SS. 367-368; Landolt, Niklaus, *Untertanenrevolten und Widerstand auf der Basler Landschaft im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert*, Liestal 1996, S. 619; Suter, Andreas, *Der schweizerische Bauernkrieg von 1653*, Tübingen 1997, S. 282.

Bemerkung) Die Personen mit * wurden nach der Niederschlagung des Bauernkrieges an Leib und Leben bestraft.

Worauf fußte das verbreiteten Netzwerk der Bauern auf dem Lande? Die Bauern fußten auf dem Netzwerk der Märkte und der Tavernen und der Pinten. Das sehen Sie in Tabelle 3 und Tabelle 4.

Tabelle 3
Die Städte und die ländlichen Märkte bis zum Ende des 19. Jahrhunderts in den Kantonen Bern, Luzern, Basel-Land und Solothurn

	Bern	Luzern	Basel-Land	Solothurn
Stadt	26	9	3	4
	Aarberg Bern Biel/Bienne Bremgarten bei Bern Brienz Büren an der Aare Burgdorf Erlach Gümmenen Huttwil Kirchberg La Neuveville/Neuenstadt Laufen Laupen Nidau Nugerol Oltingen	Eschenbach Luzern Meggenhorn (Meggen) Richensee Rothenburg Sempach Sursee Willisau Wolhusen	Liestal Münchenstein Weidenburg	Alt-Falkenstein Altreu Olten Solothurn

Marktflecken u. Marktdorf	Schwarzenburg (Grassburg) Spiez Thun Unterseen Urtigen Wangen an der Aare Weissenburg (Reichenbach) Wiedlisbach Wimmis	28	12	3	4
		Adelboden Äschi Axalp Bellelay Blankenburg Erlenbach im Simmental Frutigen	Beromünster Dagmersellen Entlebuch Ermensee Escholzmatt Ettiswil Geiss	Aesch Reigoldswil Sissach	Balsthal Breitenbach Grenchen Messen

Der Bundesbrief und das Netzwerk der Landsgemeinde im
schweizerischen Bauernkrieg von 1653*

Gsteig	Hochdorf
Herzogenbuchsee	Malters
Ins	Ruswil
Interlaken	Schüpfheim
Langenthal	Weggis
Langnau	
Lenk	
Meiringen	
Moutier/Münster	
Nods	
Reichenbach	
Riffenmatt	
Saanen	
Schangnau	
Schwarzenegg	
St. Imier	
Sumiswald	
Tramelan	
Twann	
Wattenwil	
Zweisimmen	

Quelle)Atlas der schweizerischen Volkskunde, I. Teil, 8 Lieferung, Basel 1973, Karten 114-120 (Märkte), und Kommentar, SS. 701-760; Peyer, Hans Conrad, Die Märkte der Schweiz in Mittelalter und Neuzeit, in: *Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich*, Bd. 48 (1979), Heft 3, SS. 19-38; Ders., *Könige, Stadt und Kapital*, Zürich 1982, SS. 243-261.

Tabelle 4
Tavernen, Pinten und Bäder im Stadtort Bern im
Jahre 1628

Amt	Ort	Tavernen	Pinten	Bäder
Aarberg	Aarberg	2	2	
	Affoltern	1		
	Kallnach	1		
	Lyss	1		
	Rapperswil	1		
	Schüpfen	2		
	Seedorf	1		
	Summe	9	2	
Aarwangen	Aarwangen	1		
	Bleienbach	1		
	Bützberg	1		
	Gondiswil	1		
	Langenthal	2		
	Lotzwil	1		
	Madiswil	1		
	Melchnau	1		
	Morgental	1		
	Roggwil	1		
	Rohrbach bei Huttwil	1		
	Summe	12		
Bern	Boll	1		
	Bümpliz	1		
	Enge	1		
	Murzelen	1		
	Neuhaus	1		
	Oberbalm	1		
	Thal			1
	Wangen	1		
	Summe	7		1

Büren	Büren	3	
	Diesbach	1	
	Dotzigen	1	
	Leuzigen	1	
	Meienried	1	
	Oberwil bei Büren	1	
	Rüti bei Büren	1	
	Wengi bei Büren	1	
	Summe	10	
Burgdorf	Alchenflüh	1	
	Ersigen	1	
	Goldbach	1	
	Hasle-Rüegsau	1	
	Heimiswil	1	
	Hindelbank	1	
	Kirchberg	1	
	Krauchthal	1	
	Niederösch	1	
	St. Niklaus bei Koppigen	1	
	Oberburg	1	
	Schaffhausen im Emmental	1	
	Wynigen	1	
Summe	13		
Erlach	Erlach	1	1
	Ins	2	
	Lüscherz	1	
	Treiten	1	
	Summe	5	1
Fraubrunnen	Bätterkinden	1	
	Fraubrunnen	1	
	Mülchi		1
	Münchenbuchsee	1	
	Urtenen	1	
	Utzenstorf	2	

Der Bundesbrief und das Netzwerk der Landsgemeinde im schweizerischen Bauernkrieg von 1653*

	Rüderswil	1		
	Schangnau	1	1	
	Signau	2		
	Trub	1		
	Summe	9	1	
Obersimmenthal	Boltigen	1		
	Lenk im Simmental	1		
	Obegg			1
	St. Stephan	1		
	Zweisimmen	1		
	Summe	4		1
Niedersimmenthal	Weissenburg	1		
	Summe	1		
Thun	Amsoldingen	1		
	Blumenstein			1
	Glütsch	1		
	Hilterfingen	1		
	Hirsibad		1	
	Merligen	1		
	Sigriswil	1		
	Steffisburg	1		
	Thierachern	1		
	Summe	7		2
Trachselwald	Affoltern	1		
	Criswyl	1		
	Dürrenroth	1		
	Huttwil	2	1	
	Im Schachen	1		
	Lützelflüh	1		
	Rüegsau	1		
	Summiswald	1		
	Trachselwald	1		
	Summe	10	1	
Wangen	Attiswil	1		

Bollodigen	1
Herzogenbuchsee	2
Niederbipp	2
Oberbipp	1
Riedwil	1
Rumisberg	1
Seeberg	1
Thörigen	1
Ursenbach	1
Wangen	2
Wiedlisbach	2
Summe	16

Quelle) Staatsarchiv des Kantons Bern, BV 146, Verzeichnis der Wirtschaften 1628 u. 1786, SS. 1-22.

Fazit

1. Das Berner Exemplar des Bundesbriefes ist mit dem hingerichteten Kopf von Niclaus Leuenberger am 6. September 1653 auf den Galgen mit dem Nagel geheftet worden.
2. Die Luzerner Bauern korrigierten taktisch die Schriftlichkeit des Berner Exemplares.
3. Die aufständische Landsgemeinden stützten sich auf das Netzwerk der Bauern über verschiedene Orte.

[Bemerkungen]

- (1) *Die Geschichte der Bezirk Ohta-ku*, Tokio 1992 (in japanisch), SS. 163-171.
- (2) Vock, Alois, *Der große Volksaufstand in der Schweiz oder der sogenannte Bauernkrieg im Jahre 1653*, *Helvetia*, 6. Bd., Aarau 1830, SS. 235-241, SS. 267-272, SS. 297-301; *Ebenda*, 2. Aufl., Bern 1831, SS. 203-209, SS. 235-240, SS. 265-269; Tillier, Anton von, *Geschichte des Freistaates Bern*, Bd. 4, Bern 1838, SS. 166-168; Bögli, Hans, *Der bernische*

- Bauernkrieg in den Jahren 1641 und 1653*, Langnau 1888, SS. 58-60, SS. 63-65; Liebenau, Theodor von, *Der luzernische Bauernkrieg vom Jahre 1653*, in: *Jahrbuch für schweizerische Geschichte*, Bd. 19(1894), SS. 288-301, Bd. 20(1895), SS. 15-26; Utzinger, Walter, *Bürgermeister Johann Heinrich Wasers eidgenössisches Wirken 1652-1669*, Zürich 1903, SS. 31-34; Kasser, Paul, *Geschichte des Amtes und des Schlosses Aarwangen*, Bern 1908, SS. 219-220, SS. 223-229; *Ebenda*, 2. Aufl., Langenthal 1953, S. 163, SS. 166-171; Peter, Gustav Jakob, *Zürichs Anteil am Bauernkrieg 1653*, Zürich 1909, SS. 23-27, S. 45; Guggenbühl, Gottfried, *Der schweizerische Bauernkrieg von 1653*, Zürich 1913, SS. 36-41; *Ebenda*, 2. Aufl., Zürich 1953, SS. 36-42; Dierauer, Johannes, *Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft*, Bd. 4, Gotha 1912, SS. 35-37; Rösli, Josef, *Die Bestrafung der Berner Bauern im Bauernkrieg 1653*, Bern 1933, S. 20; Gauss, D. Karl, u. a., *Geschichte der Landschaft Basel und des Kantons Basellandschaft*, Liestal 1932, S. 781, S. 783, S. 785; Grüter, Sebastian, *Geschichte des Kantons Luzern im 16. und 17. Jahrhundert*, Luzern 1932-1945, SS. 300-301; Gagliardi, Ernst, *Geschichte der Schweiz*, 2. Bd., Zürich / Leipzig 1938, SS. 753-754; Mühlestein, Hans, *Der grosse schweizerische Bauernkrieg 1653*, Celerina 1942, SS. 295-319, SS. 341-401; Wahlen, Hermann, Niklaus Leuenberger, in: *Wir jungen Bauern*, Jg. 20, 1953, SS. 13-20; Wahlen, Hermann u. Jaggi, Ernst, *Der schweizerische Bauernkrieg 1653 und die seitherige Entwicklung des Bauernstandes*, Bern 1953, SS. 53-60; Zingg, Eduard, *Olten im Bauernkrieg 1653*, Olten 1953, SS. 23-24; Amiet, Bruno u. Sigrist, Hans, *Solothurnische Geschichte*, Bd. 2, Solothurn 1976, SS. 340-341; Hostettler, Urs, *Der Rebell vom Eggiwil*, Bern/Bonn/Wien 1991, SS. 367-374, SS. 386-390, SS. 420-430; Suter, Andreas, *Der schweizerische Bauernkrieg von 1653*, Tübingen 1997, SS. 214-232, SS. 611-612.
- (3)Vock, a. a. O., SS. 237-241; *Ebenda*, 2. Aufl., SS. 205-209.
- (4)*Amtliche Sammlung der ältern Eidgenössischen Abschiede*, Bd. 6, Abt. 1, Frauenfeld 1867, SS. 163-166.
- (5)*Ebenda*, S. 166.
- (6)Liebenau, a. a. O., Bd. 20, SS. 17-22.
- (7)Staatsarchiv des Kantons [zitiert nachher: StA] Solothurn, Urkundensammlung, Urkunde vom 4./ 14. 5. 1653; Widmer, Sigmund, *Illustrierte Geschichte der Schweiz*, 2. Bd., Zürich 1960, S. 219.

- (8)StA Bern, AIV 183 (Allgemeine Eydgenössische Bücher, Bauernkrieg, Bd. D), SS. 245-260; *Die Rechtsquellen des Kantons Bern*, 1. Teil, 4 Bd., 2 Hälfte, Aarau 1956, SS. 1125-1129.
- (9)Hilty, Carl, *Die Bundesverfassungen der Schweizerischen Eidgenossenschaft*, Bern 1891, SS. 288-293; Oechsli, Wilhelm (Bearb.), *Quellenbuch zur Schweizergeschichte, II. Halbband, 2. Aufl.*, Zürich 1918, SS. 384-387; Mühlestein, a. a. O., SS. 303-306; Stüssi-Lauterburg, Jürg u. a. (Hrsg.), *Verachter Herrenpossen! Verschüchert fremde Gäste! Der Bauernkrieg 1653*, Lenzburg 2003, SS. 194-197.
- (10)StA Luzern, Urk. 329 / 6065, Urk. 329 / 6066; StA Basel-Stadt, Urk. 3867; Holenstein, André, Der Bundesbrief der aufständischen Untertanen im Bauernkrieg 1653, in: *Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde*, 66(2004), SS. 32-43 [zitiert nachher: *Der Bundesbrief*]; Derselbe, Kommentierte Transkription des Huttwiler Bundesbriefes, in: Römer, Jonas (Hrsg.), *Bauern, Untertanen und <<Rebellen>> – Eine Kulturgeschichte des Schweizerischen Bauernkrieges von 1653–*, Zürich 2004, SS. 72-85 [zitiert nachher: *Transkription*].
- (11)Holenstein, *Der Bundesbrief*, S. 36; Derselbe, *Transkription*, S. 76.
- (12)Suter, a. a. O., SS. 281-282.
- (13)StA Bern, A II, 429, S. 52 (Ratsmanual vom 24. 8. 1653), S. 59 (Ratsmanual vom 27. 8. 1653), S. 64 (Ratsmanual vom 29. 8. 1653); StA Bern, A IV, 184 (Allgemeine Eydgenössische Bücher, Bauernkrieg, Bd. E), S. 406.
- (14)StA Bern, B IX 476 (Turmbuch 1653-1656), SS. 30-44. Vgl. Bürgerbibliothek Bern, Mss. Hist. Helv. I, 108, *Historica Miscellanea von Abraham de Losea*, o. J., SS. 991-1003.
- (15)StA Bern, B IX 476 (Turmbuch 1653-1656), S 44.
- (16)Vock, a. a. O., S. 588; *Ebenda*, 2. Aufl., S. 508; Tillier, a. a. O., S. 200; Der Bauernkrieg 1653, in: *Neujahrs-Blatt Der berinischen Jugend gewidmet für das Jahr 1850*, S. 36; Bögli, a. a. O., S. 97; Oekonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kts. Bern (Hrsg.), *Klaus Leuenberger und der schweizerische Bauernkrieg von 1653, Festschrift zur Erinnerung an die Einweihung des Leuenbergerdenkmals in Rüderswil am 7. Juni 1903*, Bern 1903, S. 32; Guggenbühl, a. a. O., S. 59; *Ebenda*, 2. Aufl., S. 57; Rösli, a. a. O., S. 104; Wahlen, u. Jaggi, a. a. O., S. 90; Wahlen, a. a. O., S. 31; Wyser, von Alfred, Der Schweizerische Bauernkrieg 1653, in: *Oltner Tagblattes*, 75. Jg.(1953), S. 5; Stüssi-

- Lauterburg, u. a., *a. a. O.*, SS. 374-376.
- (17)Burgerbibliothek Bern, Mss. Hist. Helv. I 85, *Calendarium Chrologicum*, SS. 101-102.
- (18)Türler, Heinrich, *Zeitgenössische Notizen über den Bauernkrieg von 1653*, in: *Neues Berner Taschenbuch 1904*, S. 136; Tscharner, Hans-Fritz von, *Die Todesstrafe im alten Staate Bern*, Diss. Bern 1936, S. 73; Hostettler, *a. a. O.*, S. 652.
- (19)StA Solothurn, Kollegiatstift St. Leodegar in Schönenwerd, Nr. 3, Protokoll 2, 1639-1656, S. 215.
- (20)Burgerbibliothek Bern, Mss. Hist. Helv. XIII 101, o. J., *Bauern Rebellion von 1653 und 1749 zu Berbis 1656*. Der Titel dieser Quellen heißt wie folgt: Copey deß bösen bundts, zwüschen den rebellischen Buwern der vier orthen, Bern, Lucern, Solothurn vnnd Basel vffgericht.
- (21)Zentralbibliothek Zürich, IV GG 230 ah, Jacob Lauffer, *Genau und umständliche Beschreibung helvetischer Geschichte, 18. Teil*, Zürich 1738, S. 128.
- (22)Holenstein, *Bundesbrief*, SS. 40-43; Derselbe, *Transkription*, SS. 81-85.
- (23)Iwai, Takao, *Der Bundesbrief als eine historische Quelle – Ein Beitrag zur Geschichte des schweizerischen Bauernkrieges von 1653* – in: *Nagasaki Prefectural University Journal*, Vol. 39 Nr. 1(2005), SS. 3-38 u. SS. 41-78.
- (24)StA Bern, B IX 476 (Turmbuch 1653-1656), SS. 45-48; Liebenau, *a. a. O.*, Bd. 19, S. 289; Rösli, *a. a. O.*, SS. 108-109. In der Berner Abschrift unterschrieb er als Johann Konrad Brenner. Vgl. StA Bern, AIV 183 (Allgemeine Eydgenössische Bücher, Bauernkrieg, Bd. D), S. 256; Holenstein, *Bundesbrief*, S. 35; Derselbe, *Transkription*, S. 76.